

„Die zertifizierten Klimaschutzprojekte stellen eine zusätzliche Komponente der ländlichen Entwicklungsprogramme unserer Partner dar.“

Interview mit Kirsten Gade am 21. Mai 2019 zu den Entwicklungen in den Klimaschutzprojekten von Vera Bünthe, Klima-Kollekte gGmbH

Kirsten Gade ist seit 2010 für die Entwicklung von zertifizierten Klimaschutzprojekten bei unserem Gesellschafterhaus Brot für die Welt zuständig. Im April dieses Jahres hat Kirsten Partnerorganisationen in Indien und Nepal besucht. Hier berichtet sie uns von ihren Eindrücken.

Was hast du erlebt?

Zu Anfang meiner Reise war ich in Udaipur, im Westen Indiens. Angefangen haben wir dort mit einem Projekt mit energieeffizienten Herden, jetzt hat es eine größere Wirkung entfaltet.

Unsere langjährige Partnerorganisation hat ein kleines Sozialunternehmen namens Udaipur Urja Initiatives Producer Company (UIIPC) ausgegründet, um die Herde in der Region zu verbreiten. Zunehmend werden nun Solaranlagen und Wasserfilter zusammen mit energieeffizienten Herden verbreitet. Zudem haben sie angefangen landwirtschaftliche Produkte von den Bauern zu fairen Preisen auf- und weiterzuverkaufen. Das Unternehmen bietet jetzt einen Strauß an Aktivitäten und Produkten an, den die Familien in den Dörfern benötigen, um ihre Lebenssituation und ihr Einkommen zu verbessern. Der Gedanke „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist der Grundgedanke sämtlicher Projekte, die Brot für die Welt unterstützt. Auch hier im Bereich der zertifizierten Klimaschutzprojekte zielen wir nicht nur auf Emissionsminderung, sondern gleichzeitig auf die sozio-ökonomische Entwicklung. Damit haben die Projekte eine viel breitere Wirkung als den Klimaschutz.

Was meinst Du damit genau?

In den Dörfern im Projektgebiet haben wir zusammengesessen mit den Frauen, die die Herde täglich zum Kochen nutzen. Sie haben mir ihre Küchen und Töpfe gezeigt, die nicht mehr schwarz durch Ruß sind. Das bedeutet dann eben auch, dass die Projekte einen gesundheitlichen Effekt haben – ohne Ruß gibt es keine Augenreizungen und die Augen tränen nicht mehr so wie zuvor. Früher hatten die Frauen auch Atembeschwerden, das ist jetzt vorbei bzw. deutlich reduziert, so dass die Frauen gesundheitliche Verbesserungen erleben. Sie sammeln jetzt deutlich weniger Feuerholz bzw. müssen weniger kaufen, dadurch haben sie eine Ersparnis an Zeit und Geld.

Mich würde interessieren, wie der Bogen zustande kam vom Kochen auf energieeffizienten Herden zum Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten?

Das Klimaschutzprojekt kam auf Initiative von der lokalen NGO (Nichtregierungsorganisation) Seva Mandir zu Stande. Im Rahmen des Projektes werden energieeffiziente Herden an die Dorfbevölkerung ausgegeben. Diese werden gegen ein Entgelt verkauft – wir haben damit positivere Erfahrung gesammelt anstatt diese kostenfrei abzugeben.

Es wurde schnell klar, dass Seva Mandir als NGO aufgrund der Gesetzgebung in Indien kein zertifiziertes Klimaschutzprojekt durchführen kann. Die energieeffizienten Herde an Familien und Emissionszertifikate an Brot für die Welt und eine andere lokale Firma zu verkaufen und dadurch Einnahmen zu erzielen, können sie nur als Sozialunternehmen leisten. Dabei ist das eigentliche Klimaschutzprojekt sehr viel größer als der Teil, den wir vorfinanziert haben.

UUIPC hat schnell festgestellt, dass das Monitoring der Nutzung der Herde aufwändig ist und mit der Zeit eintönig für die Durchführenden wird. Sie haben junge Frauen ausgebildet, einmal im Monat in die Familien zu gehen und sie zu befragen, wie ihre Erfahrungen mit den energieeffizienten Herden sind, an welchen Tagen im Monat sie diese nicht genutzt und warum sie nicht genutzt haben. Das passiert Monat für Monat, Jahr für Jahr. Das Projekt kann bis zu 15 Jahre durchgeführt werden. Darum haben sie überlegt, welche Bedarfe die Familien haben und welche Dienstleistungen die Frauen sonst noch anbieten können, um ihre Besuche attraktiv und interessant zu gestalten. So kommen sie mit den Frauen und Familien ins Gespräch, welche energieeffizienten Technologien es gibt, die ihnen im Haushalt das Leben erleichtern können. Weil nicht alle Dörfer über ein Stromnetz verfügen und die Haushalte der Ärmsten oftmals nicht daran angeschlossen sind, ist die Solarenergie sinnvoll und nützlich, um Haushalte mit Strom für Licht versorgen zu können.

Um diese auch für diese Menschen zu ermöglichen, überlegt UUIPC ein neues zertifiziertes Klimaschutzprojekt aufzusetzen, das Herde, Solaranlagen und Wasserfilter kombiniert. Verunreinigtes Wasser stellt ein weiteres gesundheitliches Problem für die Familien dar. Die Wasserfilter können zu weiterer Energieeinsparung führen, weil das Wasser nicht mehr abgekocht werden muss.

So bringt das Klimaschutzprojekt von UUIPC weitere Vorteile mit sich?

Ja, ganz genau. Das von uns vorfinanzierte Projekt wurde deutlich ausgeweitet, indem mehr Familien eingebunden sind und mehr Dienstleistungen bereitgestellt werden. Die Frauen, die das Monitoring des Projekts entsprechend der Anforderung des Gold Standards leisten, sind so weit ausgebildet worden, dass sie inzwischen selbst als eine Art lokaler Unternehmerinnen tätig sind: Sie kaufen landwirtschaftliche Produkte der bäuerlichen Familien für UUIPC auf. UUIPC eröffnet die Absatzmärkte und kann bessere Preise durch den Verkauf in größerem Umfang erzielen. Die jungen Frauen können jetzt auch die Informationen in einer App auf ihren zur Verfügung gestellten Smartphones eingeben. Das erleichtert ihre Monitoringarbeit und verbessert zudem ihren sozialen Status in den Dörfern.

Die zertifizierten Klimaschutzprojekte stellen eine zusätzliche Komponente der ländlichen Entwicklungsprogramme unserer Partner dar. UUIPC vermarktet die Herde und andere Produkte in den Dörfern, in denen Seva Mandir seit vielen Jahren integrierte ländliche Entwicklungsmaßnahmen durchführt. Durch das Angebot an klimafreundlichen Technologien und anderen Services komplettiert UUIPC das Angebot für die benachteiligten ländlichen Gebiete in denen Seva Mandir aktiv ist.

Denkst Du, dass diese Entwicklung auch für andere Projekte gilt?

Ja, ich war auf meiner Reise auch bei unseren lokalen Partnerorganisationen REDS (Rural Education and Development Service) und ADATS (Agricultural Development and Training Society). REDS arbeitet mit Solaranlagen, so genannten Solar Home Systems, für einzelne Familien. Und auch die Mitarbeitenden berichteten über die positiven Auswirkungen des Solarlampenprojekts: Erstens haben die Kinder jetzt zusätzlich Licht und können auch abends im Haus lernen. Vor dem Projekt mussten sie sich abends unter die Straßenlaternen setzen. Das Projekt richtet sich an Dalit-Familien, die sog. „Unberührbaren“. Menschen, die besonderen Benachteiligungen ausgesetzt sind. Die Kinder erzählten, dass früher höher-kastige Kinder kamen und die Straßenlaternen kaputt geworfen haben.

Wenn die Kinder jetzt in den Häusern lernen, ist das kein Problem mehr. Die Mütter können zudem bei Licht die Abendstunden nutzen und flechten Blumengirlanden oder erledigen Näharbeiten, die sie verkaufen. So können sie zusätzliches Einkommen erwirtschaften. Es gibt viele Geschichten zu den positiven Auswirkungen. Auch REDS überlegt, ein weiteres Projekt aufzulegen.

ADATS ist seit längerem dabei mit Bagepalli Cooli Sangha, dem Verbund von dörflichen Basisorganisationen, ein Projekt zur Wiederaufforstung, eines zur Verbreitung von Biogasanlagen und ein weiteres mit energieeffizienten Herden zusätzlich zu einem ländlichen Entwicklungsprogramm durchzuführen. ADATS hat begonnen mit einer Gruppe eine Photovoltaikanlage, die wie ein kleines dörfliches Solar-Kraftwerk funktionieren kann, zu entwickeln. So kann man sehen: Unsere Partner verbreiten ihr Angebot und wenn eine Organisation ein Sozialunternehmen auf Grundlage eines zertifizierten Klimaschutzprojekts gegründet hat, dann können weitere Aktivitäten und Dienstleistungen hinzukommen.

Danke für das Gespräch!